

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kampfwagen sind. Denn wir kommen ja von vorn, wo der Gegner nachdrängt. — Trotzdem es klares und schönes Sonnenwetter ist und der Gegner uns sehen mußte, gelangen wir unbehelligt zum befohlenen Ort.

Nun liegen wir im Wäldchen und harren der Dinge, die da kommen werden. Um uns hören wir dauernd Sprengungen, hier sehen wir eine Bahnstrecke hochgehen, dort Häuser oder Straßenbrücken. Denn alles muß zerstört werden, was dem Feinde das Vorgehen erleichtern kann.

Als es Abend wird, gehen wir nach Haspres hinein. Dort befindet sich noch die Zivilbevölkerung. Die Schießerei scheint sie wenig zu stören. Neugierig schauen sie dem Treiben zu.

Als es Nacht geworden ist, kommt schon wieder Befehl, in eine andere Bereitstellung abzurücken. — Also wieder wo anders hin. Wann wird das endlich aufhören?

Unter Ausnutzung der Dunkelheit fahren wir in westlicher Richtung in ein kleines Wäldchen, nördlich von Wesnes-le-Sec. — Das ist nun der 10. Oktober — seit dem 28. September sind wir unterwegs — und immer in Erwartung eines Feindangriffs und eigenen Einsatzes!

Die Nacht ist heute mild. Unsere Leute haben sich Stroh verschafft, so daß wir es uns bequem machen können. In, auf und unter dem Kampfwagen streckt man sich aus. — Das Artilleriefeuer hat fast völlig aufgehört. So kann uns nichts mehr stören, denn aufgestellte Posten wachen für uns; mit der Infanterie besteht Fernsprech- und auch unmittelbare Verbindung. So können wir uns ausruhen, um am nächsten Tage wieder frisch zu sein.

Was wird uns dieser Tag bringen? — Werden wir wieder an andere Stelle beordert werden, werden wir wieder fahren müssen nach rückwärts, ohne die Möglichkeit, den Gegner durch einen schneidigen Angriff zurückzuwerfen? — Denn unsere Panzer, denen wir sonst vor dem Gefecht nicht zu viele Kilometer zumuten können, haben schon so viel geleistet seit den letzten 14 Tagen. Es ging bis an die Grenze des Tragbaren. — Wenn wir nicht so vorzügliche Fahrer und Monteure hätten, wer weiß, ob wir bis hierher gekommen wären.

Das sind die Gedanken, die uns alle bewegen, bevor die Nacht uns umfängt. — Und wir schlafen gut, bereit, am nächsten Morgen das zu tun, was von uns gefordert werden muß.